

# Millionen für Windräder und Autobahnen

Zwischen **GROITZSCH UND GRIMMA** wird aktuell viel und teuer gebaut / Zehn Großprojekte im Überblick

**LANDKREIS LEIPZIG.** Für gewaltige Summen wird derzeit im Landkreis Leipzig gebaut. Der letzte Abschnitt der A72 ist extrem teuer – und dauert schon zehn Jahre. Doch auch anderswo gibt es Großbaustellen, zum der Beispiel Windpark Breunsdorf, die Muldebrücke Grimma und die Keksfabrik Wurzen. Hier eine Übersicht zu zehn Mega-Projekten.

**1. AUTOBAHN WIRD VIEL TEURER**

Der Bau des letzten Abschnitts der A72 gilt als der komplizierteste und mit Abstand teuerste. Auf den acht Kilometern zwischen Rötha und dem Kreuz Leipzig-Süd der A38 wird die neue Trasse auf früherem Tagebaugelände errichtet – stets unter laufendem Verkehr mit Sperrungen, Umleitungen und beträchtlichen Auswirkungen für Pendler. Ursprünglich sollte dieser Abschnitt 237 Millionen Euro kosten, doch die Bausumme wird wesentlich höher liegen, heißt es. Genaue Angaben dazu gibt es nicht. Als Fertigstellungstermin für die A72 wird von der Autobahn GmbH derzeit August 2027 angegeben.

**2. WINDPARK BREUNSDORF MIT 250 METER HÖHE**

Das Energieunternehmen Mibrag errichtet – auf 250 Hektar ehemaliger Tagebaufäche – 15 Windräder der neuesten Generation. Das Areal liegt auf dem Territorium der Gemeinde Neukiritsch sowie der Stadt Groitzsch. Die Kosten sollen rund 100 Millionen Euro betragen. Alle 15 Betontürme ragen

inzwischen weithin sichtbar in den Himmel. Dabei ist dies erst der Anfang. Was bislang in der Landschaft steht, ist lediglich das untere Drittel. Alle 15 Anlagen haben einen Hybridturm. Dessen 90 Meter hoher Fuß besteht aus Betonschalen. Auf diese werden in den nächsten Wochen die Stahlsegmente (77 Meter) gesetzt. Insgesamt erreichen die Rotor-Riesen bei aufgestellter Flügelspitze eine Höhe von 250 Metern. Die Mibrag hat den anliegenden Kommunen eine freiwillige Zahlung von 0,2 Cent pro erzeugter Kilowattstunde angeboten.

**3. HUNDERT NEUE JOBS IN KEKSFABRIK WURZEN**

Das Unternehmen Griesson-de Beukelaer investiert in seinem Werk in Wurzen bis 2027 mehr als 100 Millionen Euro. Es entsteht eine dritte Produktionshalle, dazu ein Logistikbereich mit automatisiertem Hochregallager. Das neue Sozial- und Verwaltungsgebäude rundet das Vorhaben ab. Annähernd 100 neue Arbeitsplätze sollen geschaffen werden – dann werden 360 Menschen an diesem Standort beschäftigt sein.

**4. MULDEBRÜCKE BEI GRIMMA SOLL 2028 FERTIG SEIN**

Es ist eines der größten Brückenbauprojekte in Sachsen: Im Verlauf der A14 wird eine neue Muldequerung zwischen den Anschlussstellen Grimma und Mutzschen errichtet. Das soll 81 Millionen Euro kosten. Ab diesem Sommer soll der Verkehr über die Behelfsbrücke rollen. Erst dann kann der Abriss

der bisherigen Muldebrücke, Baujahr 1970, beginnen. Die Fertigstellung ist für 2028 geplant. Das neue Bauwerk wird 361 Meter lang sein und verläuft wie bisher in etwa 21 Metern Höhe über dem Fluss.

**5. FÖRDERUNG FÜR DOK-ZENTRUM BORNA**

Ein großes mitteldeutsches Dokumentationszentrum wird derzeit in Borna gebaut – für rund 18 Millionen Euro. Möglich ist dies durch Gelder für den Kohle-Strukturwandel. Das L-förmige Gebäude wird drei Nutzer haben: das Archiv des Landkreises Leipzig, das Sächsische Wirtschaftsarchiv und den Förderverein zum Aufbau des Dokumentationszentrums Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland (Dokmitt). Geplante Fertigstellung ist im September dieses Jahres.

**6. LASTSTÜTZEN FÜR DIE AGRA-BRÜCKE**

Die Bauarbeiten an der maroden Agra-Brücke zwischen Leipzig und Markkleeberg haben seit Februar eine entscheidende Phase erreicht: Es wurden 400 Schwerlaststützen unter dem östlichen Brückenteil montiert, um die Tragfähigkeit des Bauwerks langfristig zu sichern.

Hintergrund sind massive Schäden am verbauten Spannstahl – darunter sogenannter Hennigsdorfer Spannstahl, der auch beim Einsturz der Dresdner Carolabrücke eine Rolle spielte. Die Arbeiten kosten rund 2,2 Millionen Euro und sollen die Verkehrssicherheit

bis zum Ersatzneubau gewährleisten. Für Autofahrer bedeutet die Sanierung weiterhin erhebliche Einschränkungen. Die Brücke ist nur noch einspurig befahrbar. Es gab mehrere nächtliche Sperrungen.

Parallel laufen Vorbereitungen für den Bau einer neuen Brücke. Die Fertigstellung ist für Ende 2031 vorgesehen, die Kosten sollen bei rund 50 Millionen Euro liegen. Politisch umstritten bleibt die Frage, ob erneut eine Hochstraße gebaut oder stattdessen eine Tunnelbeziehungsweise Troglösung umgesetzt werden soll.

**7. GEMEINSCHAFTSSCHULE ENTSTEHT IN GROßPÖSNA**

Die erste Gemeinschaftsschule im Landkreis Leipzig wird jetzt in Großpönsa gebaut. Sie umfasst die Klassenstufen fünf bis zwölf und vereint Hauptschul-, Realschul- und gymnasiale Bildungswege unter einem Dach. Geplant sind zwei Lernhäuser, später folgen Mensa, Verwaltungsgebäude und Sporthalle. Der Spatenstich erfolgte vor wenigen Tagen. Insgesamt investiert der Schulträger rund elf Millionen Euro.

**8. EIN Wasserturm FÜR DIE MUSIKSCHULE IN WURZEN**

Für rund sieben Millionen Euro wird der Wasserturm in Wurzen zu einem neuen Musikschul- und Kulturzentrum umgebaut. Trotz massiver Kostensteigerungen hält die Stadt an der Sanierung des Industriedenkmal fest. Die Fassade des Turms ist weitgehend saniert und der

Turm eingerüstet. Im Inneren läuft der Rohbau für ein neues Tragwerk. Der 32 Meter hohe Turm am Clara-Zetkin-Platz soll Unterrichtsräume sowie einen neuen Tanz- und Konzertsaal für die Musik- und Kunstschule Landkreis Leipzig beherbergen.

**9. KNEIPP-ZENTRUM UND GRADIERWERK IN BAD LAUSICK**

Bad Lausick baut sein Gesundheitsprofil seit mehreren Jahren gezielt zum modernen Kneipp-

Kurstandort aus. Herzstück der Planungen ist ein neues Kneipp-Kur-Zentrum mit Gradierwerk, das in unmittelbarer Nähe zum Freizeitbad Riff entstehen soll. Die Gesamtkosten sollen 6,3 Millionen Euro betragen. Das Projekt wird vor allem mit der Kohlegeld-Strukturförderung finanziert. Eröffnung soll im Frühjahr 2028 sein.

**10. STADTQUARTIER IN GRIMMA ENTSTEHT NEU**

Der 9000 Quadratmeter große Bahnhofspark in Grimma soll

neu gestaltet, 90 Bäume gepflanzt und 20 Bänke aufgestellt werden. Es entstehen neue Freiflächen und Wege.

Die Umgestaltung ist der Start eines großen Infrastrukturprojekts, um den Bahnhof als modernen ÖPNV-Knotenpunkt und zentrales Stadtquartier aufzuwerten. Auch der Busplatz soll ausgebaut werden. Grimma rückt verkehrstechnisch näher an Leipzig heran und wird künftig von batterieelektrischen S-Bahn-Zügen bedient.

CLAUDIA CARELL

## Neue Ortswehrleitung in Neukirchen gewählt

**NEUKIRCHEN.** Am 21. Juni fand im Gerätehaus der Ortsfeuerwehr Neukirchen die Neuwahl der Wehrleitung und des Ausschusses statt. Der ehemalige Wehrleiter Marcel Buchholz durfte aufgrund seiner neuen Funktion als stellvertretender Stadtwehrleiter sein bisheriges Amt nicht mehr ausüben. So wurden die Brandschützer an die Wahlurne gerufen.

Zum neuen Ortswehrleiter wurde der Kamerad Martin Kießlich und zu seinem Stellvertreter der Kamerad Michel Schmelter gewählt. Im Feuerwehrausschuss der Neukirchener Wehr arbeiten die Kameradinnen Angela Külbel, Susan Kupsch, Anne Buchholz, sowie die Kameraden Steve Grundmann, Steffen Reichel und Jens Lapoehn mit.



Martin Kießlich, Steve Grundmann, Marcel Buchholz und Michel Schmelter (von links) Foto: Sirko Konrath

An dieser Stelle gratulieren wir nochmals allen Kameradinnen und Kameraden zur Wahl und bedanken uns bei den scheidenden Wehrleitern Marcel Buchholz und Steve Grundmann für

ihre geleistete Arbeit, das langjährige Engagement und die verantwortungsvolle Führung.

**FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GROßEN KREISSTADT BORNA**

# Da Vinci: minimal-invasiv, schonend und innovativ

**PATIENTINNEN UND PATIENTEN PROFITIEREN vom Einsatz roboter-assistierter Medizin am Herzzentrum Leipzig und Helios Park-Klinikum Leipzig**

W

as Ende der 90er Jahre noch eine absolute Innovation war, ist heute aus der Medizin nicht mehr wegzudenken. Operationsroboter bringen zahlreiche Vorteile sowohl für den Operateur als auch für die Patientinnen und Patienten mit sich. Minimal-invasive Eingriffe gehören in beiden Kliniken schon viele Jahre zum gängigen Standard. Kleine Schnitte, schnellere Wundheilung und kürzere Aufenthaltsdauer sind wesentliche Vorteile. Der Da-Vinci-Roboter steigert zusätzlich die Möglichkeiten minimal-invasiver Eingriffe. Das Verfahren ist hochpräzise und ermöglicht ein schonendes Operieren.

”

Wenn die Schnitte kleiner sind, sind Wundinfektionsraten auch sehr viel geringer. Das ist ein zentraler Vorteil für Patientinnen und Patienten.

Priv.-Doz. Dr. med. Philipp Kiefer  
Oberarzt der Universitätsklinik für Herzchirurgie am Herzzentrum

**Bessere Operationsmöglichkeiten vor allem in der Krebsmedizin und Thoraxchirurgie**

Die Steuerung des Da-Vinci-Operationsroboters ist deutlich präziser und übersichtlicher, als dies durch den konservativen Zugang im herkömmlichen Operationsbereich möglich ist. Mit dem Roboter können Stellen erreicht werden, die andernfalls nur schwer zugänglich sind. Außerdem profitieren Chirurginnen und Chirurgen von einer 3D-HD-Sicht auf den Eingriffsbereich mit 12-facher Vergrößerung.

„Gerade in den Regionen, wo wir wenig Platz haben, zum Beispiel im kleinen Becken bei der Enddarmchirurgie, kann der Roboter sehr gut und viel mehr das Handgelenk bewegen als der Operateur. Man hat große Freiheitsgrade über 540 Grad und kann damit von mehr Regionen aus an eine Stelle kommen, als man das nur von oben könnte. Außerdem kann der Roboter die Geräte über eine lange Zeit ermüdungsfrei halten, wo man als Operateur auch schon einmal eine kraftschonende Pause braucht“, erläutert Dr. med. Andreas Flade, Leitender Oberarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Helios Park-Klinikum Leipzig.

Auch wenn dem Einsatz des Da Vincis am Helios Park-Klinikum Leipzig im

Brust- und Bauchraum keine Grenzen gesetzt sind, profitieren insbesondere die Patientinnen und Patienten im Darmkrebszentrum, aber auch bei Operationen der Reflux-, Magenkrebs-, Pankreas- und Leberchirurgie von dem OP-Roboter.

**Hohe Präzision und minimale Schnitte auch bei Bypass-Operationen**

Am Herzzentrum Leipzig assistiert und erleichtert der Da Vinci im Bereich der Herzchirurgie aktuell die Bypass-Operationen. „Der Da Vinci übernimmt den Teilschritt der Entnahme der linken Brustwandarterie. Er löst sie sehr viel einfacher und höchst präzise heraus, damit sie später als Umgehungsgefäß für die Engstelle wiedereingesetzt werden kann. Durch die Freiheitsgrade des Roboters kann die Brustwandarterie in der kompletten Länge dargestellt und minimal-invasiv entnommen werden“, so Priv.-Doz. Dr. med. Philipp Kiefer, Leitender Oberarzt der Universitätsklinik für Herzchirurgie am Herzzentrum Leipzig. Anschließend wird die Arterie konventionell auf das Herz aufgenäht.

**Kleinere Zugangswege und schnelle Genesung**

Mit dem Einsatz des Roboters entstehen für Patientinnen und Patienten kleinere



MENSCH UND MASCHINE: Mit roboter-assistierten Operationsverfahren am Da Vinci eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten und zahlreiche Vorteile für Patientinnen und Patienten.  
Fotos: Christian Hüller/Helios Kliniken



Schnitte und Narben, dadurch haben sie weniger Schmerzen und sind schneller wieder auf den Beinen. „Wenn die Schnitte kleiner sind, sind die Wundinfektionsraten natürlich auch

Mehr Information  
HERZZENTRUM LEIPZIG  
Strümpellstr. 39, 04289 Leipzig  
Telefon: 0341 865 0



sehr viel geringer. Das ist ein zentraler Vorteil für Patientinnen und Patienten“, ergänzt Priv.-Doz. Dr. med. Kiefer. Die hohe Präzision und schonendere Methode fördern insgesamt einen

HELIOS PARK-KLINIKUM LEIPZIG  
Strümpellstr. 41, 04289 Leipzig  
Telefon: 0341 864 0



sehr guten postoperativen Verlauf.

**Zukunftsweisend und innovativ: Neue Möglichkeiten der Roboterchirurgie**

„Das Verfahren ist modern sowie zukunftsweisend. Außerdem sind die Einsatzgebiete des Da Vincis vielfältig. Daher ist es wichtig, dass junge Kolleginnen und Kollegen lernen, damit umzugehen und daran ausgebildet werden“, reflektiert

Prof. Dr. med. Michael Bartels, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Helios Park-Klinikum Leipzig den Einsatz des OP-Roboters. „Das Da-Vinci-Operationssystem entwickelt sich ständig weiter. Daher setzen wir auf die Ausbildung unserer Chirurginnen und Chirurgen. Künftig wollen wir auch Herzoperationen vollständig roboter-assistiert mit dem Nachfolgemodell des aktuellen Da Vincis durchführen“, ergänzt Prof. Michael A. Borger, Ärztlicher Direktor und Direktor der Universitätsklinik für Herzchirurgie am Herzzentrum Leipzig.